

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis



Frühjahrssemester 2026

Institut für Philosophie

Gut zu wissen

Einschreibung zu Lehrveranstaltungen

Die Anmeldung zu einer Lehrveranstaltung gilt gleichzeitig als Anmeldung zur Prüfung. Es gibt keine separate Anmeldung für die Leistungskontrolle.

(Ausnahme: Vorlesung: Ethik und Philosophie der Biologie)

Studierende, die noch nach altem Studienplan 2013 studieren, melden sich für die Anmeldung zu Lehrveranstaltungen bitte im Sekretariat.

Anmeldung zu Proseminaren und Seminaren

Für die Teilnahme an einem Proseminar (BA) oder Seminar (MA) melden Sie sich in der Variante Proseminar klein oder Seminar klein für 4 ECTS-Punkte an.

Auch wenn Sie ein grosses Proseminar / Seminar besuchen möchten, melden Sie sich zunächst für die kleine Variante an. Beim Eintrag der Note wird Ihre Leistung in die grosse Variante verschoben.

Studierende, die noch nach altem Studienplan (2013) studieren, melden sich in einer separaten, entsprechend bezeichneten Kursvariante an.

An- und Abmeldefristen:

Anmeldung: 1. September bis 15. Oktober
Abmeldung: 1. September bis 15. November

Bitte beachten Sie: Für die Blockkurse und Methodenkurse gelten separate Anmeldefristen.

Checklisten

Auf der [Webseite](#) des Instituts stehen Ihnen Checklisten für die Bachelor-Studienprogramme zur Verfügung.

Darauf sind die erforderlichen Leistungen gemäss den Gefässen in der KSL-Planungssicht übersichtlich aufgelistet.

INHALT

Gut zu wissen	1
Bachelorangebot	3
Einführungskurse	3
Vorlesungen	8
Methodenkurse	9
Proseminare	10
Masterangebot	22
Seminare	22
Kolloquien	34
Studienprojekte	37
Blockkurse	38
Vortragsreihen	40

Reihenfolge innerhalb jedes Veranstaltungstyps nach Veranstaltungszeitpunkt in der Woche.

Dieses Verzeichnis ist ein Auszug aus dem elektronischen Veranstaltungsverzeichnis der Universität Bern, KSL (Stand 14.12.2025).

Die aktuellsten Daten finden Sie im [KSL](#).

Im Rahmen der Benefri-Kooperation können Philosophie-Kurse in Neuchatel und Fibourg besucht werden. Über die Anrechnungsmöglichkeiten wird kurz vor Beginn der Anmeldefrist auf der Homepage des Instituts informiert.

Abkürzungen:

ge: Geschichte der Philosophie

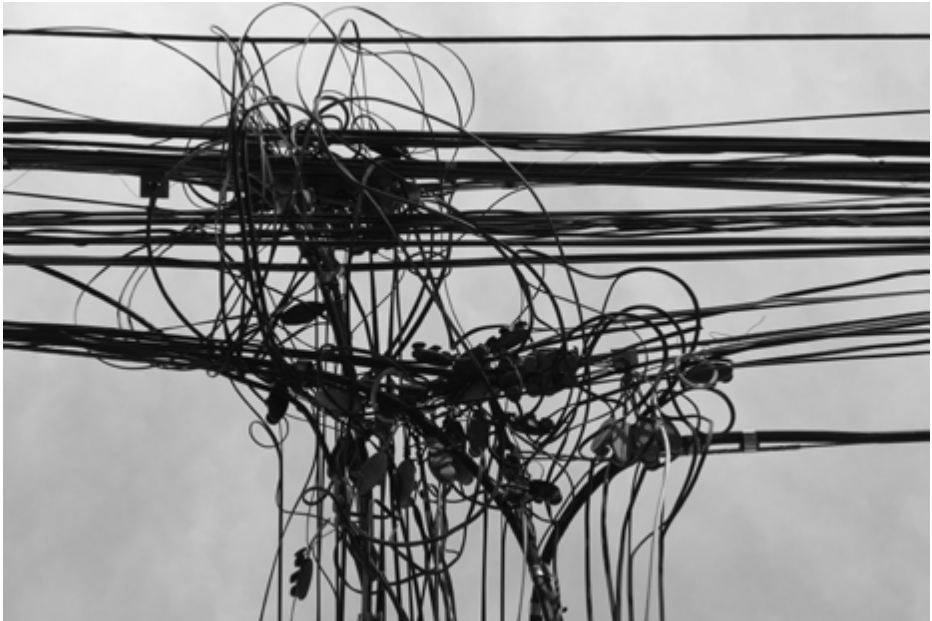
pg: Philosophie des Geistes

pp: Political, Legal and Economic Philosophie PLEP

pr: Praktische Philosophie

th: Theoretische Philosophie

wp: Wissenschaftsphilosophie



BACHELORANGEBOT

Einführungskurse

Politische Philosophie

[11862](#) | Einführungskurs | pr, pp | DE | 6 ECTS

Dr. Marcel Twele

Montag 14:15-16:00

Der Einführungskurs ist als Vorlesung angelegt, die einen Überblick über zentrale Themen der politischen Philosophie gibt. Dazu gehören die Frage nach dem Sinn, Zweck und der Legitimierbarkeit von Staaten überhaupt und die Frage nach der Rolle von Staaten und Staatlichkeit für menschliches Wohl. Wir werden ferner das Problem der Grenzen staatlicher Autorität und der Freiheit des Individuums und den Aufstieg von Demokratie und Liberalismus als Antwort auf übergreifende totalitäre Ideologien wie Nazismus und Stalinismus diskutieren. Sodann werden wir uns ausführlich mit der Diskussion zwischen

Isaiah Berlin und Hannah Arendt über ein angemessenes – ‚positives‘ oder ‚negatives‘? – Freiheitsverständnis befassen. Abschließend werden wir die derzeitigen Gefahren für Liberalismus und Demokratie durch ‚postmoderne‘ und anti-liberale Ideologien thematisieren.

Anforderungen:

Einführungskurs (6 ECTS): Regelmässige Teilnahme am Kurs und am Tutorium, schriftliche Abschlussklausur

Vorlesung (3 ECTS): schriftliche Abschlussklausur

Philosophie des Geistes

[4116](#) | Einführungskurs | th, pg | DE | 6 ECTS

Prof. Dr. Vera Hoffmann-Kolss

Dienstag 10:15-12:00

Die Philosophie des Geistes ist einer der zentralen Bereiche der modernen analytischen Philosophie. Der Einführungskurs liefert einen systematischen Überblick über die wichtigsten Themen, Positionen und Begriffe dieser philosophischen Disziplin und geht auch auf die aktuelle Forschungsdebatte ein. Der Schwerpunkt liegt u.a. auf folgenden Themen:

- (1) Leib-Seele-Problem: Wie lässt sich das Verhältnis zwischen mentalen Zuständen und Hirnzuständen beschreiben? Lassen sich mentale Zustände vollständig auf Hirnzustände reduzieren?
- (2) Problem der mentalen Verursachung: Findet Verursachung nur auf der physikalischen Ebene statt, oder können mentale Zustände auch einen eigenständigen kausalen Einfluss auf das physikalische Geschehen haben?
- (3) Bewusstsein: Lassen sich Bewusstseinszustände („Qualia“) vollständig durch Hirnzustände erklären?
- (4) Intentionalität: Welchen Status haben intentionale Zustände, d.h. Wünsche und Überzeugungen? Könnten wir prinzipiell auch Maschinen oder Computerprogrammen intentionale Zustände zuschreiben?
- (5) Willensfreiheit: Haben wir einen freien Willen? Welche Bedingungen müssen erfüllt sein, damit eine Handlung als frei angesehen werden kann?

Anforderungen: Regelmässige Teilnahme am Kurs und am Tutorium, Bearbeitung von drei Übungszetteln, schriftliche Abschlussklausur

Klassiker II

[4191](#) | Einführungskurs | ge | DE | 6 ECTS

Prof. Dr. Richard King

Mittwoch 12:15-14:00

Zu den zentralen Themen von Kants Kritik der reinen Vernunft (KrV) gehören die Möglichkeit und die Grenzen der Selbsterkenntnis, im Kontext seiner “Metaphysik der Erfahrung”. Kants Ansatz unterscheidet das, was wir von uns je erfahren können, von dem, was wir von uns denken müssen. Das hat zur Folge, dass er die Seele als theoretischen Erkenntnisgegenstand aussondert – denn ein schlichter Begriff des Selbstbewusstseins genügt, um die Selbstzuschreibung von Erkenntnis zu gewährleisten. Nach einer allgemeinen Einführung in die Struktur und Grundbegriffe des Werkes behandeln wir diese Themen anhand von ausgewählten Texten (aus der B Ausgabe von 1787), vor allem aus der Transzendentalen Deduktion der Kategorien und aus den Paralogismen.

Teilnehmerinnen sollten sich vor dem Semester den Text anschaffen und sich einlesen.

- Text:

Kant, Kritik der reinen Vernunft. Nach der 1. und 2. Originalausgabe, Hrsg. von Jens Timmermann mit einer Bibliographie von H. F. Klemme. Meiner, Phil. Bib. 505.

Einführung, Lesehilfen:

- Rohlf, Michael, “Immanuel Kant”, [The Stanford Encyclopedia of Philosophy \(Fall 2020 Edition\)](#), Edward N. Zalta (ed.),

- [The Cambridge Kant Lexikon](#), her. Julian Wuerth (Kurze, zuverlässige Artikel zu den Hauptstichwörtern)
Das neue Kant-Lexikon (2015). (Auch auf dem Campus online verfügbar.) Hrsg. Marcus Willaschek, Jürgen Stolzenberg, Georg Mohr, Stefano Bacin. Berlin: DeGruyter.

-

Anforderungen:

6 ECTS: Anwesenheit Vorlesung, aktive Teilnahme am Tutorium; Klausur

3 ECTS: Anwesenheit Vorlesung, Klausur

Die Frage „Woher weisst du das?“ ist nicht nur ein ausgezeichneter Ausgangspunkt für vielfältige philosophische Überlegungen, sondern hat im Zeitalter von Informationsflut, Vertrauensverlust und Fake News eine zentrale Bedeutung für unser Denken, Reden und Handeln. Die Erkenntnistheorie versucht, einen systematischen Rahmen für ihre Beantwortung zu liefern, indem sie das Wesen, die Quellen und die Grenzen menschlichen Wissens untersucht.

Da Erkenntnisprozesse in unterschiedlichen Kontexten auftreten (individuell, kollektiv, alltäglich, wissenschaftlich etc.) und von verschiedenen Rechtfertigungsquellen Gebrauch machen (Sinneswahrnehmung, Gedächtnis, Überlegung, Expertenmeinung etc.), ist kein einheitliches Ergebnis solcher Untersuchungen zu erwarten. Der Kurs trägt dieser Vielfalt Rechnung und bietet eine Einführung in die wichtigsten Positionen und Debatten der zeitgenössischen Erkenntnistheorie, ohne dabei ihre philosophiegeschichtlichen Wurzeln ausser Acht zu lassen. Studierende der Philosophie im Major oder Minor, sowie interessierte Studierende anderer Fachrichtungen. Es werden keine Vorkenntnisse verlangt, jedoch ist ein Teil der behandelten Texte nur auf Englisch verfügbar.

Anforderungen:

Erwartet wird neben der Teilnahme an der Vorlesung und der Lektüre begleitender Texte auch die aktive Beteiligung am Tutorium inklusive dem Bearbeiten von schriftlichen Übungen im Lauf des Semesters. (Die Präsenz im Tutorium wird kontrolliert, nicht aber in der Vorlesung.) Die in der Vorlesung und den Begleittexten erworbenen Kenntnisse werden an einer Klausur in der letzten Sitzung des Semesters überprüft. Die Semesternote setzt sich zusammen aus der durchschnittlichen Note der schriftlichen Arbeiten (1/3) und der Note der Schlussklausur (2/3), wobei zum Runden die mündliche Beteiligung im Tutorium berücksichtigt wird.

Variante 3 ECTS-Punkte: Erwartet wird die Teilnahme an der Vorlesung und die Lektüre begleitender Texte. Die hierbei erworbenen Kenntnisse werden an einer Klausur in der letzten Sitzung des Semesters überprüft, woraus die Semesternote resultiert.

Metaethik

[481991](#) | Einführungskurs | pr | DE | 6 ECTS

Prof. Dr. Andreas Müller

Donnerstag 14:15-16:00

Dieser Kurs beschäftigt sich mit Fragen über unser moralisches Nachdenken und Urteilen. Gibt es objektive Antworten auf moralische Fragen, oder hängt es letztlich von uns ab, was richtig und was falsch ist? Sind moralische Urteile von derselben Art wie andere Urteile, z. B. solche über das Wetter, oder sind sie blosser Ausdruck von Emotionen? Haben wir immer guten Grund, unseren moralischen Urteilen entsprechend zu handeln, oder kann es vernünftig sein, sich gegen das Richtige zu entscheiden? Der Kurs stellt verschiedene Positionen aus der jüngeren Philosophiegeschichte und der aktuellen Literatur vor, die diese Fragen zu beantworten versuchen, und setzt sich eingehend mit den wichtigsten Argumenten für und gegen diese Positionen auseinander. In den begleitenden Tutorien werden die Kursinhalte anhand der Diskussion ausgewählter und zum Teil englischsprachiger Texte vertieft.

Der Kurs kann als Einführungskurs (6 ECTS) oder als Vorlesung (3 ECTS) belegt werden. Bei der Belegung als Vorlesung entfällt der Besuch eines Tutoriums.

Anforderungen:

6 ECTS: Regelmässige und aktive Teilnahme am Tutorium, schriftliche Abschlussklausur

3 ECTS: schriftliche Abschlussklausur

Logik

[4176](#) | Einführungskurs | th | DE | 6 ECTS

Prof. Dr. Vincent Lam

Freitag 10:15-12:00

Diese Veranstaltung liefert eine Einführung in die formale Logik. Es werden die wichtigsten logischen Grundbegriffe eingeführt, und es wird gezeigt, wie Argumente in formalen Logik-Sprachen dargestellt und auf ihre Gültigkeit überprüft werden können. Ausserdem werden wir einen Kalkül sowie einige metalogische Begriffe kennen lernen.

Anforderungen: Einreichung von Übungsaufgaben, schriftliche Abschlussklausur

Vorlesungen

Grundprobleme der theoretischen Philosophie

[398409](#) | Vorlesung | th | DE | 3 ECTS

Prof. Dr. Dr. Claus Beisbart

Montag 10:15-12:00

Was gibt es wirklich?

Was können wir wissen?

Wie bekommen Zeichen Bedeutung?

Mit solchen Fragen beschäftigen sich Metaphysik, die Erkenntnistheorie bzw. die Sprachphilosophie. Diese Disziplinen werden alle der Theoretischen Philosophie zugeordnet, die ihrerseits der Praktischen Philosophie entgegengestellt wird.

Die Vorlesung führt systematisch in Grundbegriffe, Fragen und Positionen der Theoretischen Philosophie ein. Damit werden zentrale Themen aus den wichtigsten Teildisziplinen der Theoretischen Philosophie untersucht. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Verbindungen zwischen den Teildisziplinen und Querschnittsthemen. Ausserdem lernen wir wichtige Methoden der Theoretischen Philosophie kennen. Die Vorlesung richtet sich an Studierende aus allen Bachelor-Studienprogrammen in Philosophie. In vielen dieser Programme gehört der Kurs zum Pflichtprogramm. Es empfiehlt sich, den Kurs relativ früh im Studium zu besuchen. Auch interessierte Studierende aus anderen Fächern sind willkommen.

Anforderungen: Sie erhalten 3 ECTS-Punkte, wenn Sie die Klausur bestehen.

Hinweis

Folgende Einführungskurse können auch als Vorlesung für 3 ECTS (ohne Besuch eines Tutoriums) besucht werden:

[11862](#) | Vorlesung: Politische Philosophie | pr | DE | 3 ECTS | Dr. Marcel Twelle

[4191](#) | Vorlesung: Klassiker II | ge | DE | 3 ECTS | Prof. Dr. Richard King

[4157](#) | Vorlesung: Erkenntnistheorie | th | DE | 3 ECTS | N.N.

[481991](#) | Vorlesung: Metaethik | pr | DE | 3 ECTS | Prof. Dr. Andreas Müller

Methodenkurse

Schreiben in der Philosophie

[419314](#) | Methodenkurs | DE | 5 ECTS

Dr. Hanno Birken-Bertsch

Dienstag 14:15-16:00

Wer am philosophischen Gespräch teilnehmen will, muß schreiben. Daher gilt auch: Wer Philosophie studiert, muß schreiben lernen – Stundenprotokolle, Buchbesprechungen, Zusammenfassungen, Hausarbeiten und dann, diesmal im Singular, die Bachelor-Arbeit.

In diesem Methodenkurs soll eingeübt werden, wie man sich diesen Herausforderungen am besten stellt. Das verweist uns zurück vom Schreiben auf das Lesen. Um gut schreiben zu können, muß man viel gelesen haben. Bringen Sie daher die philosophischen Bücher und die philosophierelevanten Romane, die Sie in diesem Winter gelesen haben, gleich in die erste Sitzung mit. (Einen Link zu einer Liste mit Empfehlungen finden Sie im KSL.)

Der Kurs wird nur für Studierende der Philosophie angeboten und hat eine beschränkte Teilnehmerzahl. Eine Anmeldung im KSL ist erforderlich. Bei der Vergabe der Plätze erhalten Studierende im Major und 60KP-Minor Vorrang vor Studierenden im 30KP-Minor. Ansonsten werden Plätze nach der Reihenfolge des Eingangs vergeben.

Anforderungen: Während des Semesters sind regelmäßig schriftliche Arbeiten einzureichen; beachten Sie bitte den dafür erforderlichen Zeitaufwand bei der Semesterplanung.

Schreiben in der Philosophie

[469414](#) | Methodenkurs | jDE | 5 ECTS

Dr. Friedrich Krämer

Donnerstag 16:15-18:00

Philosophieren heisst denken. Zu einem grossen Teil vollzieht sich dieses Denken in der Sprache: Wie formulieren erste Einfälle, ringen darum, sie richtig auszudrücken, versuchen sie, mit einem Argument zu rechtfertigen oder weiterzuentwickeln. Daher ist das Schreiben für das philosophische Denken von zentraler Bedeutung.

Ziel des Methodenkurses ist es, das Schreiben wissenschaftlicher philosophischer Texte einzuüben. Im Vordergrund steht dabei das „learning by doing“. So schreiben Sie im Rahmen dieses Kurses sechs Essays, zu denen Sie Rückmeldungen erhalten. Ausserdem gibt es eher theoretische Inputs zum Schreiben. Der Methodenkurs richtet sich an Studierende der Philosophie (insbesondere Major und Minor 60 KP). Es empfiehlt sich, den Methodenkurs schon recht früh im Studium, also etwa im 1.-3. Fachsemester zu belegen. Studierende, die aufgrund ihrer Studienprogramme einen Methodenkurs belegen müssen, werden bevorzugt berücksichtigt. Bitte melden Sie sich bei Interesse frühzeitig in KSL für den Kurs an. Auch im nächsten Semester werden aber wieder Methoden-kurse angeboten.

Anforderungen: Sie erhalten 5 ECTS-Punkte, wenn Sie im Laufe des Semesters sechs Essays und mehrere schriftliche Übungen verfassen und wenn Sie regelmässig und aktiv an den Sitzungen des Kurses teilnehmen. Details werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Proseminare

Wann ist richtiges Handeln lobenswert?

[516391](#) | Proseminar | pr | DE | 4-7 ECTS

David Lussi

Montag 16:15-18:00

Moralisch richtiges Handeln ist nicht immer lobenswert. Das lässt sich gut an Kants Beispiel des klugen Kaufmanns veranschaulichen. Der kluge Kaufmann macht seinen Kunden ehrliche und einheitliche Preise. Er tut dies aber nicht, weil ihm Ehrlichkeit wichtig ist oder er das Richtige tun will, sondern weil es gut für sein Geschäft ist. Er handelt also richtig, scheint dafür aber nicht lobenswert zu sein. Das Beispiel zeigt nicht nur, dass richtiges und lobenswertes Handeln auseinanderfallen können, sondern deutet auch darauf hin, dass der Unterschied etwas mit dem Motiv zu tun hat, aus dem eine Handlung ausgeführt wird. Damit eine Handlung lobenswert ist, muss sie nicht nur richtig sein, sondern auch aus den richtigen Gründen ausgeführt werden. Doch was sind die richtigen Gründe? Eine einflussreiche Antwort auf diese Frage, die oft Kant zugeschrieben wird, ist, dass eine Handlung nur dann lobenswert ist, wenn sie aufgrund der Tatsache ausgeführt wird, dass die Handlung richtig ist. Diese Auffassung ist in den letzten Jahren jedoch vermehrt kritisiert worden, was die Debatte um die Frage, was lobenswertes Handeln ausmacht, neu belebt hat.

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit verschiedenen klassischen und zeitgenössischen Positionen in dieser Debatte. Dabei wird die Bereitschaft, englische Texte zu lesen, vorausgesetzt.

Anforderungen:

4 ECTS: Regelmässige und aktive Teilnahme an den Sitzungen, sorgfältige Lektüre der Texte und Erarbeiten von kleinen schriftlichen Aufträgen während des Semesters

7 ECTS: zusätzlich Verfassen einer Proseminararbeit

Ontology and Cosmology in Early China

[517969](#) | Proseminar/Seminar | ge | EN | 4-7-8 ECTS

Dr. Francesca Puglia, Dr. Kateřina Gajdošová

Mo 16.02.2026 10:15-14:00 in person

Di 17.02.2026 10:15-12:00 in person

Mo 13.04.2026 10:15-14:00 in person

In between online sessions on Mondays 10:15-12:00

This course explores the diverse cosmological and ontological visions that emerged in early China during the Warring States and early Han periods (4th to 2nd cent. BC), a time of major intellectual flourishing. Through close readings of both received and excavated texts in translation, we will trace how Chinese thinkers conceived the origins, structure, and dynamics of the cosmos—and how these conceptions shaped ideas of order, agency, and transformation.

We will examine how different modes of questioning about existence and change are articulated even in texts of seemingly non-philosophical genre. By engaging with these alternative conceptual frameworks, students will have the opportunity to see how fundamental philosophical problems—such as the nature of being, the relation between pattern and spontaneity, and the grounding of normativity—take on distinctive forms when formulated within different cosmological settings.

Source texts:

Early Chinese texts, both received and excavated, from ca mid-4th to early 2nd cent. BCE, through recent translations.

The course will be held in English. No previous knowledge of Chinese Language is needed.

Requirements:

4 ECTS: Regular and active participation, presentation, 7 ECTS: plus term paper (ca. 3'000 words)

Die soziale Dimension des Wissens: erkenntnistheoretische und ethische Perspektiven

[516400](#) | Proseminar/Seminar | th, pr | Proseminar | DE | 4-7-8 ECTS

Prof. Dr. Dr. Claus Beisbart

Prof. Dr. Georg Brun

Dienstag 10:15-12:00

Was wir wissen, ist sozial geprägt. Das liegt nur schon daran, dass wir im Alltag und in den Wissenschaften sehr viele Erkenntnisse nur „aus zweiter Hand“ haben: Wir wissen nicht dank eigener Erfahrungen oder Überlegungen, sondern haben etwas von anderen Menschen gelernt. Die soziale Dimension des Wissens wirft zunächst erkenntnistheoretische Fragen auf: Wie genau kann die Aussage anderer als Erkenntnisquelle funktionieren? Unter welchen Bedingungen kann das, was wir von anderen erfahren, als begründet gelten? Braucht es dafür Vertrauen in die Informant:in? Was müssen wir tun, um unmässige Leichtgläubigkeit zu vermeiden, ohne in unbegründeten Skeptizismus anderen gegenüber zu verfallen? Die soziale Dimension des Wissens wirft aber auch moralische Fragen auf: Können wir andere ungerecht behandeln, indem wir ihren Äusserungen zu wenig oder zu viel Glaubwürdigkeit beimessen? Ist es moralisch kritisierbar, bestimmte Dinge nicht zu wissen? Welche Rechte haben wir, als Informant:innen ernst genommen zu werden? Können wir die Pflicht haben, ethisch problematisches Verhalten in Bezug auf Wissen wiedergutmachen, selbst wenn wir selbst nicht beteiligt waren? Brauchen wir schliesslich, um solche moralischen Fragen beantworten zu können, so etwas wie eine genuin epistemische Ethik?

Ziel des Seminars ist es, die sozialen Seiten des Wissens aus erkenntnistheoretischer und moralischer Perspektive zu diskutieren.

Ein Schwerpunkt des Seminars sind Arbeiten von Jennifer Lackey. Sie wird die diesjährigen Anna Tumarkin Lectures zum Thema der epistemischen Wiedergutmachung halten und mit uns in einer Sitzung einige ihrer Texte diskutieren.

Zu diesem Seminar gehören Zusatztermine am 5. Mai (vormittags) und am 4., 5. und 6. Mai (Anna Tumarkin Lectures: Abendvorträge 18:15–20:00 von Jennifer Lackey); dafür entfallen die regulären Sitzungen ab dem 6.5.

Das Seminar steht Studierenden aller Studienstufen offen. Vorkenntnisse im Rahmen des Einführungskurses Erkenntnistheorie sind von Vorteil, aber nicht Bedingung.

Anrechnungsbedingungen:

Für kleines Seminar (4 ECTS): Regelmäßige aktive Teilnahme sowie Verfassen von Kommentaren und Diskussionsfragen.

Für großes Seminar (7/8 ECTS): Seminararbeit.

Theorien des Bewusstseins

[516279](#) | Proseminar | th, pg | DE | 4-7 ECTS

Dr. Nicole Rathgeb

Dienstag 14:15-16:00

Wie sieht für Sie Rot aus? Wie fühlen sich Schmerzen an? Und wie ist es, ein Mensch zu sein? Phänomene wie die in diesen Fragen angesprochenen werden in der Philosophie unter dem Stichwort «Bewusstsein» oder spezifischer «phänomenales Bewusstsein» diskutiert. Das Bewusstsein wird dabei oft als eine besonders schwer fassbare mentale Eigenschaft aufgefasst: Zum einen ist es schwierig, sprachlich zum Ausdruck zu bringen, wie sich bestimmte Dinge anfühlen, und theoretisch auf den Punkt zu bringen, was es überhaupt bedeutet, dass sich etwas auf eine bestimmte Weise anfühlt. Zum anderen ist es schwierig, Bewusstsein in ein physikalistisches Weltbild zu integrieren. Manche Philosoph*innen haben dafür argumentiert, dass es prinzipiell unmöglich ist, den phänomenalen Charakter von Erfahrung mit den Mitteln der Naturwissenschaften zu erklären. Andere Philosoph*innen wiederum halten diese Herausforderung für überwindbar oder bestreiten sogar, dass es phänomenales Bewusstsein der Art, wie es von Philosophen wie Thomas Nagel, Frank Jackson, Joseph Levine oder David Chalmers charakterisiert wird, wirklich gibt. Im Seminar befassen wir uns mit diesem Themenkomplex anhand von klassischen und zeitgenössischen Texten. Dabei werden wir uns auch mit der Frage auseinandersetzen, welche Berührungspunkte es zwischen der Philosophie und den Kognitions- und Neurowissenschaften in der Forschung zum Thema Bewusstsein gibt.

Anforderungen:

Studierende erhalten 4 ECTS-Punkte, wenn sie regelmässig und aktiv an den Seminarsitzungen teilnehmen, die Seminartexte sorgfältig vorbereiten und schriftliche Antworten auf Lektürefragen einreichen.

Um 7 ECTS-Punkte zu erhalten, muss zusätzlich eine Proseminararbeit verfasst werden.

Immanuel Kant: Groundwork of the Metaphysics of Morals

[516407](#) | Proseminar /Seminar | ge, pr | EN | 4-7-8 ECTS

Prof. Dr. Richard King

Dienstag 16:15-18:00

Kant's Groundwork (GMS) of 1785 aims to justify a supreme principle of morality that is free of any experience or human parochialism, one that is suited to any rational being, a principle that is, that is unconditional and strictly universal. The work, although much studied now for a theory of morality is practical in the sense that it aims to make clear what duty is, and hence make it possible to fulfil it, namely for reason to be autonomous, that is to legislate for itself. This is what reason can and must do. It can do this because it is free, a possibility the Critique of Pure Reason was concerned to prove. We will read the text in English, and reconstruct its arguments, largely without reference to Kant's other works. You should acquire the text and familiarise yourself with it before semester.

As an introduction to Kant, this course will require great commitment; but that is also true for those deepening their acquaintance with his texts.

Text:

Immanuel Kant: Groundwork of the Metaphysics of Morals: A German–English Edition. Immanuel Kant - 2011 - New York: Cambridge University Press. Edited by Mary J. Gregor & Jens Timmermann.

Introduction, and further literature:

Johnson, Robert and Adam Cureton, "[Kant's Moral Philosophy](#)", The Stanford Encyclopedia of Philosophy (Winter 2025 Edition), Edward N. Zalta & Uri Nodelman (eds.), forthcoming .

[The Cambridge Kant Lexikon](#), her. Julian Wuerth (2021)

Das neue Kant-Lexikon (2015). (In German, available online)

Hrsg. Marcus Willaschek, Jürgen Stolzenberg, Georg Mohr, Stefano Bacin. Berlin: DeGruyter.

Anforderungen: Aktive Teilnahme, Referat (4 ECTS), Seminaressay (7,8 ECTS)

Praktische Autorität

[516419](#) | Proseminar | pr | DE | 4-7 ECTS

Armin Masala

Mittwoch 10:15-12:00

Eine verhältnismässig freie, gleichberechtigte und aufgeklärte Lebensform, wie sie in zeitgenössischen Demokratien angestrebt wird, scheint erstmal unvereinbar damit, dass gewisse Personen praktische Autorität über Andere innehaben. Welche vernünftige Grundlage könnte dafür gegeben werden, dass mir irgendjemand vorschreibt, was ich zu tun und zu lassen habe? Mit dieser Frage ringt insbesondere die politische Philosophie seit Jahrhunderten; es ist nicht übertrieben, sie als deren zentrale Frage zu beschreiben.

Das Problem der Autorität ist Gegenstand dieser Veranstaltung. Mittels gemeinsamer Erarbeitung ausgewählter Beiträge zur Philosophie der Autorität wollen wir uns mit den begrifflichen und normativen Grundlagen praktischer Autorität vertraut machen. Die Hauptfrage, welche uns durch den Kurs führen wird, lautet: «Was ist praktische Autorität, und unter welchen Bedingungen ist sie gerechtfertigt?» Die Veranstaltung verfolgt das Ziel, Teilnehmende zur vertieften philosophischen Beschäftigung mit Autorität zu befähigen. Dabei wollen wir über die politische Domäne hinaus Autorität auch in Erziehung, Wissenschaft oder Unternehmen behandeln.

Anforderungen:

- Erarbeitung der Pflichtlektüre sowie regelmässige und aktive Teilnahme am Proseminar
- Portfolio (während des Semesters): eine Textgliederung und eine Stellungnahme, jeweils zu unterschiedlichen Sitzungen; eine Präsentation
- Für Studierende, die den Kurs als grosses Proseminar besuchen: zusätzlich eine Proseminararbeit (während der Semesterferien)

Scanlons Kontraktualismus

[516403](#) | Proseminar | pr | DE | 4-7 ECTS

Prof. Dr. Andreas Müller

Mittwoch 14:15-16:00

Eine Handlung ist moralisch falsch, wenn Prinzipien, die sie erlauben würden, vernünftigerweise zurückgewiesen werden können. Dies ist die Kernidee des ethischen Kontraktualismus, den Thomas Scanlon in seinem Buch «What We Owe to Each Other» (1998) präsentiert. Scanlon schlägt mit dieser einflussreichen und vieldiskutierten Position eine Alternative zu Theorien wie dem Utilitarismus vor. Anders als klassische Vertragstheorien (Hobbes, Gauthier) gründet Scanlon die Moral zudem nicht im Eigeninteresse, sondern im Wert der Fähigkeit, unser Handeln den Betroffenen gegenüber zu rechtfertigen, und der gegenseitigen Anerkennung, die darin zum Ausdruck kommt. Er will damit zugleich ein Kriterium richtigen Handelns formulieren und begründen, warum wir guten Grund haben, moralisch zu handeln.

Wir werden uns Scanlons Theorie anhand einer sorgfältigen Lektüre der zentralen Kapitel 4 und 5 von «What We Owe to Each Other» erarbeiten und, auch auf Grundlage weiterer Aufsätze, ihre Vorzüge und Schwierigkeiten diskutieren.

Anforderungen:

Kleines PS: Verfassen mehrerer schriftlicher Leistungen während des Semesters.

Grosses PS: Zusätzlich Verfassen eine Seminararbeit.

Die Details werden in der ersten Sitzung besprochen.

Plato, Protagoras

[516457](#) | Proseminar/Seminar | ge, pr | EN | 4-7-8 ECTS

Prof. Dr. Richard King

Mittwoch 16:15-18:00

Plato's Protagoras presents Socrates arguing with the famous eponymous sophist about the nature of virtue, whether it is teachable, and its structure. The dialogue includes many arguments about the nature of pleasure and its relation to the good and counts as one of the sources for classical utilitarianism. It is also important from a formal point of view in that Socratic dialectic (short questions and answers) contrast with long elaborate speeches.

The course is suitable both for experienced readers of Plato and for beginners.

Text: Platonis Opera III ed. Burnet.

Translation and commentary: Clarendon

Plato Series: Protagoras (Revised Edition) C. C. W. Taylor (ed.)

Further reading:

Olof Pettersson & Vigdis Songe-Møller, Plato's Protagoras: Essays on the Confrontation of Philosophy and Sophistry. Cham: Springer

Vasilis Politis, What do the Arguments in the Protagoras Amount to?, *Phronesis*, 57, (3), 2012, p209 - 239

Anforderungen: Aktive Teilnahme, Referat (4 ECTS), Seminaressay (7,8 ECTS)

Philosophical issues about LLMs

[516420](#) | Proseminar mini | pr, th, wp | EN | 4-7 ECTS

Prof. Dr. Dr. Claus Beisbart

Dr. Mahdi Khalili

Donnerstag 12:15-14:00

The last few years have seen dramatic progress in large language models (LLMs). Today, most people use chatbots powered by LLMs, e.g., ChatGPT, Claude, or Perplexity. The availability of such tools will have a profound impact on education, scientific research, and other fields.

But what exactly is the reason why LLMs have become so powerful? Do they only represent language or also the world? Can they become conscious? To what extent can they give us knowledge? What are the consequences for scientific research and authorship? And how can we deal with biases in the models?

Many of these questions need a philosophical answer. This proseminar aims to discuss philosophical questions about LLMs. We will read recent philosophical work on LLMs and discuss it intensively. We will also run a few experiments with LLMs.

Students are invited to a workshop on the social epistemology of AI, scheduled for March, 26-27, 2026.

Requirements: Students earn 4 ECTS points for a small proseminar if they actively participate in the sessions and write short discussion notes during the term. They earn 7 ECTS points if they write a term paper on top of it. Details will be announced in the first session.

Man war ganz auf Fortschritt eingestellt, und dieser Fortschritt sollte in einem der bis dahin größten Buchprojekte überhaupt gesammelt und dargestellt werden, der »Encyclopédie ou Dictionnaire raisonné des sciences, des arts et des métiers« (35 Bde., 1751-1780). Rousseau, damals schon Autor einer »Dissertation sur la musique moderne« (1743) und der Oper »Les Muses galantes« (1743), war an diesem Projekt für die Musik verantwortlich – und damit mitten im Geschehen: Denn die Musiktheorie galt als eines der Felder, in dem bereits (durch Rameau) alle wissenschaftlichen Fragen geklärt waren. Rousseau aber kamen beim Schreiben seiner Einträge 1749 Zweifel. In diesem Moment erreichte ihn die Ausschreibung einer Preisfrage der Akademie zu Dijon für das Jahr 1750: »Si le rétablissement des sciences et des arts a contribué à épurer les mœurs«. Die kurze Schrift, mit der Rousseau diese Frage beantwortete, den Preis gewann und seinen Aufstieg zum bekanntesten Philosophen helvetischer Herkunft einleitete, soll im Seminar gelesen werden, ergänzt um Auszüge aus den Schriften, mit denen er seinen »Discours« gegen die damals sofort einsetzenden heftigen Angriffe verteidigte. (Wer vorab sein Matura-Französisch auffrischen möchte, lese über die Ferien möglichst viele französische Bücher, schaue französische Filme und melde sich frühzeitig im Institut für Sprachwissenschaft zu einem Vertiefungskurs an.)

Textgrundlage (vorrätig in der Libromania und bei Albert le grand, Fribourg): Jean-Jacques Rousseau, »Discours sur les sciences et les arts«, hrsg. von François Bouchardy, [Folio Essais 304], 1966, 1996. (Von den OC abgesehen hat nur diese Ausgabe alle Texte sowie erläuternde Anmerkungen.)

Mehr zu lesen (beispielhaft):

- Ernst Cassirer, »Das Problem Jean Jacques Rousseau« (1932), Über Rousseau, Suhrkamp 2012, S. 7-89.
- Flora Champy, »L'Antiquité politique de Jean-Jacques Rousseau«, Garnier 2022 (zur sehr wichtigen Bezugnahme auf antike Autoren in seinem Werk).
- Rainer Enskat, »Aufklärung«, Neues Handbuch philosophischer Grundbegriffe, Alber 2011, Bd. 1, S. 240-254 (zum Wissenschaftsverständnis der Aufklärer und R.'s Kritik daran).
- François Jacob, »Rousseau«, Ellipses 2025 (zu seinem abenteuerlichen Leben in Genf, Paris, Môtiers und auf der St. Petersinsel).

- »Jean-Jacques Rousseau en 78 Lettres. Un parcours intellectuel et humain«, hrsg. von Raymond Trousson, Sulliver 2010 (ausgewählte Briefe).
- »Jean-Jacques Rousseau. Die beiden Diskurse zur Zivilisationskritik«, hrsg. von Johannes Rohbeck und Lieselotte Steinbrügge, de Gruyter 2015 (auch online).
- Michael O'Dea, »Rousseau contre Rameau. Musique et nature dans les articles pour l'Encyclopédie«, Recherches sur Diderot et sur l'Encyclopédie 17 (1994), S. 133-148 (zur Frage, ob Harmonien direkt vom Ohr oder vermittelt wahrgenommen werden).
- Joachim Ritter, »Fortschritt«, Historisches Wörterbuch der Philosophie, hrsg. von dems., Bd. 2 (1972), Sp. 1032-1059.
- Jean-Jacques Rousseau, »Julie ou la nouvelle Héloïse« (1762), hrsg. von Éric Leborgne und Florence Lotterie, Flammarion 2018 (sein am Genfer See spielender Roman).

Anforderungen:

4 ECTS: Aktive Teilnahme, auch kürzere Texte, Tests und Referate.

7 ECTS: Wie für 4 ECTS, plus Proseminarbeit.

Einführung in die Argumentationsanalyse

440973 | Proseminar/Seminar | DE | 4-7-8 ECTS

Prof. Dr. Georg Brun

Donnerstag 16:15-18:00

Argumente spielen in der Philosophie, in anderen Wissenschaften, im politischen Diskurs und in Alltagssituationen eine zentrale Rolle. Sie sind aber oft nicht einfach zu analysieren, unter anderem, weil sie erst aus Texten extrahiert werden müssen, weil in fast allen Argumenten Begründungen oder Schlussfolgerungen nicht ausdrücklich genannt sind und weil Philosoph:innen sich in der Regel nicht mit einzelnen Argumenten beschäftigen, sondern komplexe Argumentationen entwickeln und in Debatten Argumente mit anderen Argumenten konfrontieren.

Im Seminar erarbeiten wir Techniken zur Rekonstruktion komplexer Argumentationen und Debatten. Im Zentrum steht die softwareunterstützte Projektarbeit, in der wir „Argumentationskarten“, d.h. Diagramme komplexer Argumentationen, erstellen. Ausgehend davon diskutieren wir argumentationstheoretische Fragen, zum Beispiel: Welche Prinzipien leiten die Analyse und Beurteilung von Argumenten? Wie kann man der interpretativen Unterbestimmtheit argu-

mentativer Texte sinnvoll begegnen? Wie können sich Argumente aufeinander beziehen? Wie lässt sich die Logik für das Analysieren und Beurteilen von Argumentationen nutzen? Nach welchen Prinzipien können Pro- und Contra-Gründe abgewogen werden? Was sind Argumentationsfehler?

Dieses Seminar hat ein spezielles Format, da auch Studierende anderer Universitäten teilnehmen werden und der Kurs von Gregor Betz (KIT), Georg Brun (Bern) und Christian Seidel (KIT) gemeinsam geleitet wird. Das Seminar gliedert sich in drei Phasen: (1) Während des Semesters erarbeiten wir gemeinsam Grundlagen und Techniken der Argumentrekonstruktion und die Teilnehmenden arbeiten an der Rekonstruktion einer Argumentation, z.B. aus einem philosophischen Primärtext oder einer politischen Debatte. Dafür werden Teams gebildet, zu denen auch Studierende verschiedener Universitäten gehören können. In dieser Phase wird es ca. sieben Sitzungen geben. (2) Vom 14.5.–17.5. treffen sich alle Teilnehmenden in einer Retraite, wo die Rekonstruktionen weiter entwickelt und diskutiert werden und es viel Gelegenheit für Austausch und individuelles Feedback gibt. (3) Danach stellen die Teilnehmenden die Rekonstruktionen fertig und verfassen einen Projektbericht (nur für grosses (Pro) Seminar).

Hinweis: Dieser Kurs hat eine beschränkte Teilnehmerzahl. Zur Zeit sind nur provisorische Anmeldungen möglich, definitive Plätze werden in den ersten Sitzungen vergeben.

Voraussetzungen:

- erfolgreich besuchter EK Logik oder Nachweis vergleichbarer Logikkenntnisse,
- die Bereitschaft, sich selbstständig in die Grundlagen der Argumentrekonstruktion und in die Benutzung von Software zur Argumentationsanalyse einzuarbeiten,
- Interesse, selbstständig in einem Team an einem Rekonstruktionsprojekt zu arbeiten.

Die Seminarsprache ist Deutsch, die Projekte können auch in Englisch ausgeführt werden. Das Proseminar (Seminar) ist für Studierende aller Studienphasen offen.

Anrechnungsbedingungen:

Grosses Proseminar (7 ECTS): aktive Teilnahme an den Sitzungen; Arbeit an einem Projekt; kleinere schriftliche Aufträge zu einigen Sitzungen; Teilnahme an der Retraite; Projektbericht

Kleines Proseminar (4 ECTS): wie Anforderungen grosses Proseminar ohne den Projektbericht

Alte Studienordnung (6 ECTS): wie Anforderungen für grosses Proseminar nach neuer Studienordnung

Voraussetzung für die Anrechnung als Proseminar mit spezifischem Schwerpunkt (theoretische, praktische, Geschichte der Philosophie etc.) ist, dass im Proseminar ein entsprechendes Projekt bearbeitet wird.

Gefühlsethik - Moralischer Sentimentalismus

[517972](#) | Proseminar | pr | DE | 4-7 ECTS

Dr. Jonas Blatter

Freitag 14:15-16:00 / 18:00

Die Gefühlsethik, oder auch „moralischer Sentimentalismus“, ist ein Sammelbegriff für eine Reihe von verwandten Positionen in der Metaethik und Moralphyschologie. Für die Vertreter:innen des Sentimentalismus spielen unsere Emotionen und Affekte eine wichtige Rolle, um das Wesen der Moral zu erklären und verstehen. Die einen vertreten den Punkt, dass moralische Urteile grundsätzlich emotional sind, andere, dass moralische Tatsachen mit unseren gefühlsmässigen Reaktionen zusammenhängen, oder dass Emotionen die primäre Quelle für moralisches Wissen sind. Die beiden größten Vorteile des Sentimentalismus bestehen darin, einerseits den praktischen Aspekten der Moral einen Sinn zu geben und andererseits einen Platz für die Moral innerhalb eines naturalistischen Weltbildes zu finden. Die entsprechenden Herausforderungen für den Sentimentalismus bestehen darin, die scheinbare Objektivität und Normativität der Moral zu erklären. In diesem Kurs behandeln wir klassische und neuere Texte zum Sentimentalismus. Grundkenntnisse in Ethik und Metaethik sind dabei von Vorteil, aber nicht Voraussetzung.

Anforderungen werden an der ersten Kurssitzung besprochen.

Hinweis

Folgende Masterveranstaltung kann unter bestimmten Voraussetzungen auch als kleines Proseminar besucht werden:

[490882](#) | Colloquium : Current Issues in Ethical Theory | pr | Prof. Dr. Andreas Müller



MASTERANGEBOT

Seminare

Epistemology of ignorance

[516397](#) | Seminar | th, wp, pr | EN | 4-8 ECTS

Dr. Hannah Hilligardt

Montag 10:15-12:00

The study of ignorance, or agnotology, is a comparably recent field of study within epistemology and philosophy of science. The starting point of this seminar will be to consider ignorance not as a mere absence of knowledge, but as a social phenomenon that can be actively created and maintained. Key questions that will guide this seminar ask what ignorance is, when ignorance is harmful and when it is neutral or even desirable. We will furthermore discuss how and why ignorance

might be created and maintained, particularly in the context of scientific knowledge production. We will look at strategies that have been employed by various industries to maintain public ignorance on, for example, climate change and the harmful effects of smoking, as well as ignorance that arises from the social positionality of knowers.

Requirements will be discussed in the first course session.

Ontology and Cosmology in Early China

[517969](#) | Proseminar/Seminar | ge | EN | 4-7-8 ECTS

Dr. Francesca Puglia, Dr. Kateřina Gajdošová

Mo 16.02.2026 10:15-14:00 in person

Di 17.02.2026 10:15-12:00 in person

Mo 13.04.2026 10:15-14:00 in person

In between online sessions on Mondays 10:15-12:00

This course explores the diverse cosmological and ontological visions that emerged in early China during the Warring States and early Han periods (4th to 2nd cent. BC), a time of major intellectual flourishing. Through close readings of both received and excavated texts in translation, we will trace how Chinese thinkers conceived the origins, structure, and dynamics of the cosmos—and how these conceptions shaped ideas of order, agency, and transformation.

We will examine how different modes of questioning about existence and change are articulated even in texts of seemingly non-philosophical genre. By engaging with these alternative conceptual frameworks, students will have the opportunity to see how fundamental philosophical problems—such as the nature of being, the relation between pattern and spontaneity, and the grounding of normativity—take on distinctive forms when formulated within different cosmological settings.

Source texts:

Early Chinese texts, both received and excavated, from ca mid-4th to early 2nd cent. BCE, through recent translations.

The course will be held in English. No previous knowledge of Chinese Language is needed.

Requirements:

4 ECTS: Regular and active participation, presentation

7 ECTS: Regular and active participation, presentation, term paper (ca. 3'000 words)

Das wissenschaftliche und das manifeste Weltbild

[516278](#) | Seminar | th, wp | DE | 4-8 ECTS

PD Dr. Matthias Egg

Montag 14:15-16:00

In seinem einflussreichen Artikel „Philosophy and the Scientific Image of Man“ (1962) beschreibt Wilfrid Sellars zwei Welt-, bzw. Menschenbilder („images of man-in-the-world“), die beide jeweils Vollständigkeit für sich beanspruchen, sich aber nicht leicht miteinander vereinbaren lassen: Auf der einen Seite das „manifeste Bild“, das auf der philosophischen Reflexion unseres Daseins als Personen in Interaktion mit anderen Personen und der Welt beruht, auf der anderen Seite das „wissenschaftliche Bild“, das das Verhalten jeglicher Objekte (also auch des Menschen) durch die Postulate wissenschaftlicher Theorien zu erklären versucht. Diese Gegenüberstellung und ihr Einfluss auf verschiedene aktuelle Debatten der Philosophie stehen im Zentrum des Seminars.

Nach einer gründlichen Auseinandersetzung mit Sellars' Text zu Beginn des Semesters werden wir im Anschluss daran verschiedene Versuche thematisieren, die beiden Bilder miteinander in Einklang zu bringen. Viele dieser Versuche gehen von einem Vorrang des wissenschaftlichen Bildes aus und werden deshalb als „naturalistisch“ bezeichnet. Die Schwierigkeit der angestrebten Vereinbarung der zwei Weltbilder wird sich jedoch in tiefgreifenden Unterschieden zwischen verschiedenen Arten von so verstandenem „Naturalismus“ zeigen. Je nach Interesse und Lesebereitschaft der Seminarteilnehmenden werden wir auch auf anti-naturalistische Einwände von Seiten der Phänomenologie oder des Existenzialismus eingehen. Dabei werden wir uns auch immer wieder die grundlegende Frage stellen müssen, inwiefern die Auseinandersetzungen mit solchen „Bildern“ überhaupt eine sinnvolle Aufgabe der Philosophie ist.

Literatur zur Einführung: Abschnitte 2 und 8 von Willem deVries (2020): [„Wilfrid Sellars“ in: The Stanford Encyclopedia of Philosophy](#).

Anforderungen:

Erwartet wird die aktive Teilnahme am Seminar (inkl. Textstudium und Erarbeiten von kleineren schriftlichen und mündlichen Beiträgen während des Semesters). Für die Anrechnung als grosses Seminar ist zusätzlich eine Seminararbeit zu verfassen.

Die soziale Dimension des Wissens: erkenntnistheoretische und ethische Perspektiven

[516400](#) | Seminar/Proseminar | th, pr | DE | 4-7-8 ECTS

Prof. Dr. Dr. Claus Beisbart

Prof. Dr. Georg Brun

Dienstag 10:15-12:00

Was wir wissen, ist sozial geprägt. Das liegt nur schon daran, dass wir im Alltag und in den Wissenschaften sehr viele Erkenntnisse nur „aus zweiter Hand“ haben: Wir wissen nicht dank eigener Erfahrungen oder Überlegungen, sondern haben etwas von anderen Menschen gelernt. Die soziale Dimension des Wissens wirft zunächst erkenntnistheoretische Fragen auf: Wie genau kann die Aussage anderer als Erkenntnisquelle funktionieren? Unter welchen Bedingungen kann das, was wir von anderen erfahren, als begründet gelten? Braucht es dafür Vertrauen in die Informant:in? Was müssen wir tun, um unmässige Leichtgläubigkeit zu vermeiden, ohne in unbegründeten Skeptizismus anderen gegenüber zu verfallen? Die soziale Dimension des Wissens wirft aber auch moralische Fragen auf: Können wir andere ungerecht behandeln, indem wir ihren Äusserungen zu wenig oder zu viel Glaubwürdigkeit beimessen? Ist es moralisch kritisierbar, bestimmte Dinge nicht zu wissen? Welche Rechte haben wir, als Informant:innen ernst genommen zu werden? Können wir die Pflicht haben, ethisch problematisches Verhalten in Bezug auf Wissen wiedergutmachen, selbst wenn wir selbst nicht beteiligt waren? Brauchen wir schliesslich, um solche moralischen Fragen beantworten zu können, so etwas wie eine genuin epistemische Ethik?

Ziel des Seminars ist es, die sozialen Seiten des Wissens aus erkenntnistheoretischer und moralischer Perspektive zu diskutieren.

Ein Schwerpunkt des Seminars sind Arbeiten von Jennifer Lackey. Sie wird die diesjährigen Anna Tumarkin Lectures zum Thema der epistemischen Wiedergutmachung halten und mit uns in einer Sitzung einige ihrer Texte diskutieren.

Zu diesem Seminar gehören Zusatztermine am 5. Mai (vormittags) und am 4., 5. und 6. Mai (Anna Tumarkin Lectures: Abendvorträge 18:15–20:00 von Jennifer Lackey); dafür entfallen die regulären Sitzungen ab dem 6.5. Das Seminar steht Studierenden aller Studienstufen offen. Vorkenntnisse im Rahmen des Einführungskurses Erkenntnistheorie sind von Vorteil, aber nicht Bedingung.

Anrechnungsbedingungen:

Für kleines Seminar (4 ECTS): Regelmäßige aktive Teilnahme sowie Verfassen von Kommentaren und Diskussionsfragen. Für großes Seminar (7/8 ECTS): Seminararbeit.

Justice and Culture

[516415](#) | Seminar | pr, pp | EN | 4-8 ECTS

Prof. Dr. Anna Goppel

Dienstag 12:15-14:00

Culture has been drawn upon to defend forms of nationalism and states' rights, such as the right to control immigration, and it figures in several questions concerning the just treatment of individuals and cultural minorities, including indigenous groups. Are cultural minorities, for instance, owed special legal rights? Is linguistic integration a legitimate demand vis-à-vis immigrants? And what, if anything, is morally problematic about cultural appropriation?

In this seminar, we will focus on a selection of such issues concerning justice and culture. We will explore the role culture plays in just societies more broadly, as well as its significance for specific questions regarding fair and respectful relations among individuals and groups and their just treatment by the state. Regular and active participation; brief presentation or written exercises (during the semester)

Requirements: For students who take the course as seminar plus: seminar paper (during the break)

Immanuel Kant: Groundwork of the Metaphysics of Morals

[516407](#) | Seminar/Proseminar | ge, pr | 4-7-8 ECTS

Prof. Dr. Richard King

Dienstag 16:15-18:00

Kant's Groundwork (GMS) of 1785 aims to justify a supreme principle of morality that is free of any experience or human parochialism, one that is suited to any rational being, a principle that is, that is unconditional and strictly universal. The work, although much studied now for a theory of morality is practical in the sense that it aims to make clear what duty is, and hence make it possible to fulfil it, namely for reason to be autonomous, that is to legislate for itself. This is what reason can and must do. It can do this because it is free, a possibility the

Critique of Pure

Reason was concerned to prove. We will read the text in English, and reconstruct its arguments, largely without reference to Kant's other works. You should acquire the text and familiarise yourself with it before semester.

As an introduction to Kant, this course will require great commitment; but that is also true for those deepening their acquaintance with his texts.

Text:

Immanuel Kant: Groundwork of the Metaphysics of Morals: A German–English Edition. Immanuel Kant - 2011 - New York: Cambridge University Press. Edited by Mary J. Gregor & Jens Timmermann.

Introduction, and further literature:

Johnson, Robert and Adam Cureton, "[Kant's Moral Philosophy](#)", [The Stanford Encyclopedia of Philosophy](#) (Winter 2025 Edition), Edward N. Zalta & Uri Nodelman (eds.), forthcoming .

[The Cambridge Kant Lexikon](#), her. Julian Wuerth (2021)

Das neue Kant-Lexikon (2015). (In German, available online)

Hrsg. Marcus Willaschek, Jürgen Stolzenberg, Georg Mohr, Stefano Bacin. Berlin: DeGruyter.

Aktive Teilnahme, Referat (4 ECTS), Seminaressay (7,8 ECTS)

Punishment and Repair

[516363](#) | Seminar | pp, pr | EN | 4-8 ECTS

Prof. Dr. Lisa Hecht

Mittwoch 10:15-12:00

The punishment of crimes is one of the (seemingly) indispensable tasks of a modern state. Punishment involves coercive measures that can take different forms — from mild sanctions such as the imposition of a fine, to deprivation of liberty, and even to the death penalty. Like any form of coercion, punishment, too, requires moral justification. In this seminar, we examine how punishment can be justified and what other responses to violations of moral and legal rights are appropriate. In the first part, we explore the main justifications of punishment. In the second part, we shift focus to the victim and discuss what is required to repair a violation of rights.

Requirements:

Regular and active participation; brief presentation/written exercises (during the semester)

For students who take the course as seminar plus: seminar paper (during the break)

Plato, Protagoras

[516457](#) | Seminar/Proseminar | ge, pr | EN | 4-7-8 ECTS

Prof. Dr. Richard King

Mittwoch 16:15-18:00

Plato's Protagoras presents Socrates arguing with the famous eponymous sophist about the nature of virtue, whether it is teachable, and its structure. The dialogue includes many arguments about the nature of pleasure and its relation to the good and counts as one of the sources for classical utilitarianism. It is also important from a formal point of view in that Socratic dialectic (short questions and answers) contrast with long elaborate speeches. The course is suitable both for experienced readers of Plato and for beginners.

Text:

Platonis Opera III ed. Burnet. Translation and commentary: Clarendon

Plato Series: Protagoras (Revised Edition) C. C. W. Taylor (ed.)

Further reading:

Olof Pettersson & Vigdis Songe-Møller, Plato's Protagoras: Essays on the Confrontation of Philosophy and Sophistry. Cham: Springer

Vasilis Politis, What do the Arguments in the Protagoras Amount to?, Phronesis, 57, (3), 2012, p209 - 239

Epistemic Injustice and Disability

[516385](#) | Seminar | pr | EN | 4-8 ECTS

Sara Marina Kok

Yamila Sofia Pita

Donnerstag 10:15-12:00

Since philosopher Miranda Fricker coined the term 'epistemic injustice' in 2007, the field has grown rapidly, encompassing both theoretical investigations and applied analyses. This seminar focuses on the intersection of epistemic injustice and disability, examining how the epistemic agency of people with disabili-

lities is often denied in everyday life, as well as in research on the injustices they face. At the same time, the course explores how engaging with disability as a social, political, and relational category and axis of inequality allows one to question the fundamental notions that underpin epistemic injustice theories, such as how knowledge and the epistemic subject are conceived. The seminar thus addresses a notable gap in the literature: while epistemic injustice has been widely studied in relation to other forms of social marginalisation, such as those based on race and gender, its implications for disability remain largely overlooked and underexplored. Drawing on theoretical and empirical engagements from philosophy, disability studies, and the social sciences, the course critically examines the implications of epistemic injustice for people with disabilities, offering insights into how epistemic injustice permeates our research practices and methodologies.

Requirements: For the small seminar (4 ECTS) active participation is required. Additionally, there will be two smaller pass-fail assignments, at the end of the two sections. For the big seminar (8 ECTS) there is an additional paper required.

The Ethics of Consent

[516406](#) | Seminar | pr, pp | EN | 4-8 ECTS
Prof. Dr. Andreas Müller
Donnerstag 16:15-18:00

By consenting to an action, we can turn what would otherwise be a grave wrongdoing into something permissible: consent can make the difference between visiting someone's home and trespassing, between battery and surgery, and between rape and sex. This makes consent a curious and philosophically interesting phenomenon, because it involves a deliberate change to the moral situation between consenter and consentee, effected by a signature, a word, or even just a nod. Does consent even have to involve a communicative act, or is a certain mental state sufficient? How does our consent bring about this normative change, and why do we have the power to effect such changes? What is the relation between consent and autonomy? Are there limits to what we can consent to? In addition to such fundamental questions, we will also address more applied questions that consent raises, particularly in medical and sexual contexts.

Requirements:

S mini: Completing small writing assignments over the course of the semester.

S plus: Additionally, writing a seminar paper.

Details will be discussed in the first session.

Argumente spielen in der Philosophie, in anderen Wissenschaften, im politischen Diskurs und in Alltagssituationen eine zentrale Rolle. Sie sind aber oft nicht einfach zu analysieren, unter anderem, weil sie erst aus Texten extrahiert werden müssen, weil in fast allen Argumenten Begründungen oder Schlussfolgerungen nicht ausdrücklich genannt sind und weil Philosoph:innen sich in der Regel nicht mit einzelnen Argumenten beschäftigen, sondern komplexe Argumentationen entwickeln und in Debatten Argumente mit anderen Argumenten konfrontieren.

Im Seminar erarbeiten wir Techniken zur Rekonstruktion komplexer Argumentationen und Debatten. Im Zentrum steht die softwareunterstützte Projektarbeit, in der wir „Argumentationskarten“, d.h. Diagramme komplexer Argumentationen, erstellen. Ausgehend davon diskutieren wir argumentationstheoretische Fragen, zum Beispiel: Welche Prinzipien leiten die Analyse und Beurteilung von Argumenten? Wie kann man der interpretativen Unterbestimmtheit argumentativer Texte sinnvoll begegnen? Wie können sich Argumente aufeinander beziehen? Wie lässt sich die Logik für das Analysieren und Beurteilen von Argumentationen nutzen? Nach welchen Prinzipien können Pro- und Contra-Gründe abgewogen werden? Was sind Argumentationsfehler?

Dieses Seminar hat ein spezielles Format, da auch Studierende anderer Universitäten teilnehmen werden und der Kurs von Gregor Betz (KIT), Georg Brun (Bern) und Christian Seidel (KIT) gemeinsam geleitet wird. Das Seminar gliedert sich in drei Phasen: (1) Während des Semesters erarbeiten wir gemeinsam Grundlagen und Techniken der Argumentrekonstruktion und die Teilnehmenden arbeiten an der Rekonstruktion einer Argumentation, z.B. aus einem philosophischen Primärtext oder einer politischen Debatte. Dafür werden Teams gebildet, zu denen auch Studierende verschiedener Universitäten gehören können. In dieser Phase wird es ca. sieben Sitzungen geben. (2) Vom 14.5.–17.5. treffen sich alle Teilnehmenden in einer Retraite, wo die Rekonstruktionen weiter entwickelt und diskutiert werden und es viel Gelegenheit für Austausch und individuelles Feedback gibt. (3) Danach stellen die Teilnehmenden die Rekonstruktionen fertig und verfassen einen Projektbericht (nur für grosses (Pro) Seminar).

Hinweis: Dieser Kurs hat eine beschränkte Teilnehmerzahl. Zur Zeit sind nur provisorische Anmeldungen möglich, definitive Plätze werden in den ersten Sitzungen vergeben.

Voraussetzungen:

- erfolgreich besuchter EK Logik oder Nachweis vergleichbarer Logikkenntnisse,
- die Bereitschaft, sich selbstständig in die Grundlagen der Argumentrekonstruktion und in die Benutzung von Software zur Argumentationsanalyse einzuarbeiten,
- Interesse, selbstständig in einem Team an einem Rekonstruktionsprojekt zu arbeiten.

Die Seminarsprache ist Deutsch, die Projekte können auch in Englisch ausgeführt werden. Das Proseminar (Seminar) ist für Studierende aller Studienphasen offen.

Anrechnungsbedingungen:

Grosses Proseminar (7 ECTS): aktive Teilnahme an den Sitzungen; Arbeit an einem Projekt; kleinere schriftliche Aufträge zu einigen Sitzungen; Teilnahme an der Retraite; Projektbericht

Kleines Proseminar (4 ECTS): wie Anforderungen grosses Proseminar ohne den Projektbericht

Alte Studienordnung (6 ECTS): wie Anforderungen für grosses Proseminar nach neuer Studienordnung

Voraussetzung für die Anrechnung als Proseminar mit spezifischem Schwerpunkt (theoretische, praktische, Geschichte der Philosophie etc.) ist, dass im Proseminar ein entsprechendes Projekt bearbeitet wird.

Philosophical foundations of climate change economics and policy

[516421](#) | Seminar | th, wp, pr, pp | EN | 4-8 ECTS

Dr. Philippe Colo

Prof. Dr. Vincent Lam

Freitag 12:15-14:00

This interdisciplinary seminar explores the epistemic and ethical foundations of contemporary climate change economics and policy. We dive behind the technical sophistication of integrated assessment models, carbon pricing schemes, loss and damage mechanisms, among other climate economics and policy instruments to examine the important value-laden assumptions these tools rest on, for instance regarding uncertainty and risk, responsibility and justice, rationality and decision-making. We will critically discuss the philosophical and

social science considerations that are invoked to justify these assumptions and will detail how these shape economic modelling of climate change, as well as global climate policy (e.g. in terms of carbon markets and climate finance); in this context, particular attention will be given to positive social tipping points. More generally, the transformative potential of these climate economic and policy instruments will be considered in a broader global justice perspective. The seminar draws on pluridisciplinary resources from climate economics and ethics, philosophy of science, political philosophy, ecological economics, and critical social sciences. The format is highly interactive, the participants discuss papers and exchange with a pluridisciplinary selection of speakers.

We will critically discuss the philosophical and social science considerations that are invoked to justify these assumptions and will detail how these shape economic modelling of climate change, as well as global climate policy (e.g. in terms of carbon markets and climate finance); in this context, particular attention will be given to positive social tipping points. More generally, the transformative potential of these climate economic and policy instruments will be considered in a broader global justice perspective. The seminar draws on pluridisciplinary resources from climate economics and ethics, philosophy of science, political philosophy, ecological economics, and critical social sciences. The format is highly interactive, the participants discuss papers and exchange with a pluridisciplinary selection of speakers.

Requirements: Paper presentation or written work (in agreement with the lecturers).

Philosophical Issues in Modeling Climate Change

101987 | Geographie | Seminar | EN | 2 ECTS

Prof. Dr. Stefan Brönnimann

Prof. Dr. Julie Jebeile

Prof. Dr. Vincent Lam

Freitag 14:15-16:00

Climate change constitutes one of the biggest challenges of our time. This challenge finds its roots not only in the complexity of the climate system, but also in the pragmatic and normative questions raised by climate change. This seminar, which comprises seven meetings, investigates some of the main epistemological, methodological and ethical issues linked to climate modeling in view of tackling the climate challenge.

In this seminar, topics such as the following are discussed:

- What are climate models? What are their purposes and potential pitfalls
- How to deal with uncertainties in climate change projections? What is the meaning of probabilities in this context?
- What are the consequences of model uncertainties for climate impact assessment and policy-making?
- What role do non-epistemic values play in climate modeling?
- Can we attribute extreme weather events to climate change?
- What are the ethical issues raised by climate change?

For each meeting, every participant answers a couple of questions about one of the papers scheduled for discussion (no questions to answer for the first session, but a required reading). Answers have to be sent to the lecturers before the seminar takes place and provide a basis for the discussion.

Seminar discussions are chaired jointly by lecturers from philosophy, geography and climate physics. Interest in interdisciplinary reading and discussion is a prerequisite.

Requirements for the credits: for every session, read the papers, answer the questions and participate to the discussion.

Dates of the sessions will be communicated in January 2026. Master students in philosophy, geography, climate sciences and related Essays, graded

Kolloquien

AI in medicine: ethical and legal issues

[494113](#) | Kolloquium | pr | EN | 4 ECTS
Prof. Dr. Dr. Claus Beisbart
PD Dr. Caroline Dorothee Brall
Montag 12:15-14:00

Modern medicine is increasingly shaped by artificial intelligence (AI). The current hype notwithstanding, many people worry about using AI in an area as sensitive as medicine. For instance, how will trust between medical doctors and patients be affected by AI? May medicine become dehumanized? How can algorithmic bias and discrimination be avoided? What about privacy if AI needs more and more patient data? And who can be charged if things go wrong?

Questions of this kind raise deeper ethical issues, which are currently investigated in the emerging ethics of AI. They are also relevant for future legislation regarding AI.

This course aims to make students sensitive to ethical and legal issues surrounding AI in medicine and to empower them to contribute to ethical and pragmatic solutions.

Requirements:

I. Active participation in the sessions and readings of max. 1-2 papers per week

II. 1 essay of 3.000 - 3.500 words or 2-3 comments with word counts that add up to 3.000 - 3.500 words.

Research colloquium in theoretical philosophy: philosophy of science

[424354](#) | Kolloquium | th, wp | DE, EN | 4 ECTS
Prof. Dr. Dr. Claus Beisbart
Dienstag 12:15-14:00

This colloquium aims to discuss recent work in philosophy of science and adjacent fields. Some sessions are reserved to the presentation and discussion of draft and working papers/chapters by advanced master students, PhD students, and postdocs. In the other sessions, we read papers from external aut-

hors or discuss their work with them.

Most sessions will be held in English, but it is possible to present papers in German and to have sessions in German, depending on the participants' preferences. Master students in philosophy of science, philosophy and the PLEP monomaster. The colloquium is also attended by collaborators from the professorship in philosophy of science. It is also possible to attend single talks.

Requirements: You obtain 4 credit points if you actively participate at the seminar sessions. On top, you present a paper or write comments. Details will be announced in the first session. The course is graded.

Methods in Practical Philosophy

[104351](#) | Kolloquium | pp | EN | 4 ECTS
Prof. Dr. Anna Goppel
Dienstag 14:15-16:00

This colloquium aims to provide basics to philosophical analysis and writing. These include a basic understanding of what philosophical questions and discussions are about, techniques of structured reading, analysis of arguments, as well as skills of structured writing with a view to various text forms such as summaries, theses presentations, and essays.

Requirements: Regular and active participation; successful fulfilment of various exercises.

Current Issues in Ethical Theory

[490882](#) | Colloquium | pr | EN | 4 ECTS
Prof. Dr. Andreas Müller
Dienstag 16:15-18:00

In this colloquium, we will critically engage with contributions to the recent research literature on foundational issues in normative ethics, metaethics, and the theory of normativity more generally. Thereby, students will get acquainted with some of the issues that are currently being debated, which may also provide inspiration for choosing a topic for their thesis or a project paper. The topics and readings will be presented in the first session.

The course is aimed at Master students with some background in ethics and/or metaethics. It is also open to advanced Bachelor students with relevant

background, who can complete it as a “kleines Proseminar” (4 ECTS, pass/fail). This course is not suitable as a first seminar-style course in philosophy. The course is aimed at Master students with some background in ethics and/or metaethics. It is also open to advanced Bachelor students with relevant background, who can complete it as a “kleines Proseminar” (4 ECTS, pass/fail). This course is not suitable as a first seminar-style course in philosophy.

Requirements: Small writing assignments over the course of the semester. Details will be discussed in the first session.

Forschungskolloquium Philosophie des Geistes und Metaphysik

[434719](#) | Kolloquium | th, wp | DE, EN | 4 ECTS
Prof. Dr. Vera Hoffmann-Kolss
Donnerstag 10:15-12:00

Das Kolloquium bietet ein Forum für die Diskussion aktueller Forschungsarbeiten und Papers in der Philosophie des Geistes, der Metaphysik und angrenzender Bereiche. Insbesondere haben Masterstudierende und Doktorierende die Gelegenheit, ihre Arbeiten vorzustellen. Darüber hinaus wird es Vorträge von eingeladenen Sprecher*innen geben.

Anforderungen: Regelmässige und aktive Teilnahme, Präsentation einer eigenen Arbeit oder Einreichung eines ausführlichen Kommentars.

Selections from the Chinese Book of Odes

[516458](#) | Kolloquium | ge | EN | 4 ECTS
Prof. Dr. Richard King
Donnerstag 16:15-18:00
Online only.
Start 26.02.2026

Self-awareness constitutes the way we think of ourselves now. But while reflexive relations more generally are present in ancient philosophy, their theory does not rest on several centuries of philosophical reflection on self-consciousness, as does ours now. Thus, the valency and status of such relations in ancient philosophy must be calibrated using their appearances and occasional theoretical discussion. That characteristic modern coinage “the self”, a reflexive pronoun converted into a substantive, is of course relational, namely the product and expression of a reflexive relation. While the “relational self” in

early Chinese texts is much vaunted in the literature, this appears always to exclude reflexive relations, which are obviously present (if not unambiguously) in phrases with the pronouns for “self” *zi* 自 and *ji* 己: self-examination *zi xing* 自省, self-denial *keji* 克己. But “the self” or “I” are not the only relata of reflexive relations. The use of role terms such as *chen* 臣 servant, minister, in dialogue with the role correlate, as first person pronouns, suggests that the role is how each speaker is to be identified. Furthermore, there are congeries of humans and other things which entertain such relations to themselves, quite apart from the identity relation itself. For example, “states” regulate themselves and thus maintain themselves, just as kinds of animals and plants reproduce themselves. Such reflexive relations are ignored in two recent contributions to the debate (Kai Marchal, Ellie Hua Wang edd. 2025, Lisa Raphals 2023). Questions of method are interesting in this project, for example the extent to which reflexive relations must be grammatically marked, if they are to be plausibly diagnosed. One prominent example in Classical Chinese is *xiushen* 修身, traditionally rendered “self-cultivation” but literally: cultivation of the body, on the surface not a reflexive relation, but doubtless seen as such by most commentators: but if it is reflexive, on what basis?

Knowledge of Classical Chinese is necessary. Please write to richard.king@unibe.ch if you wish to attend. Knowledge of Classical Chinese is necessary. Please write to richard.king@unibe.ch if you wish to attend.

Studienprojekte

Gemeinsames Studienprojekt /Group project

[476536](#) | Kolloquium | DE, EN | 4 ECTS

Mehrere Masterstudierende arbeiten gemeinsam zu einem Thema. Dazu bilden sie eine Gruppe von 3 – 5 Studierenden und vereinbaren mit einem/einer Dozierenden ihrer Wahl ein Thema und die Rahmenbedingungen, insbesondere die weitere Betreuung und die Form, in der die Ergebnisse aufbereitet werden. Die Präsentation kann z.B. im Rahmen eines kleinen Workshops erfolgen, der auf Wunsch auch für andere Studierende geöffnet werden kann.

Claus Beisbart: Wissenschaftsphilosophie, Epistemologie, Metaphysik, Logik, Grundlagen der Ethik.

Georg Brun: Philosophische Methoden, Argumentationstheorie, Erkenntnistheorie, Philosophie der Logik, Metaethik.

Matthias Egg: Wissenschaftsphilosophie, Metaphysik und Epistemologie.

Anna Goppel: Politische Philosophie, Normative Ethik, Angewandte Ethik; Feministische Praktische Philosophie.

Vera Hoffmann-Kolss: Philosophie des Geistes, Metaphysik, Wissenschaftstheorie und Logik

Andreas Müller: Normative Ethik, Metaethik, Handlungs- und Rationalitätstheorie, Bioethik.

Blockkurse

Justified State Interference

[516398](#) | Seminar | pr, pp | EN | 4-8 ECTS

Prof. Dr. Anna Goppel

Prof. Dr. Peter Leo Schaber

Montag 16.02.2026 12:15-14:00: Introductory session

Donnerstag 05.03.2026 10:15-18:00,

Freitag 20.03.2026 10:15-18:00,

Mittwoch 15.04.2026 10:15-18:00

There are many ways in which states can interfere in the lives of their citizens. Determining when and why such interference is justified is a central issue in political philosophy and applied ethics. This course will critically examine a range of philosophical accounts of what justifies and limits legitimate state interference, including for instance debates about liberal neutrality, perfectionism and paternalism. We will also look at concrete cases where the legitimacy of intervention is contested, such as compulsory schooling, restriction of unhealthy products, regulation of religious symbols, or nudging policies.

Please note: The course is co-taught by Prof. Dr Anna Goppel and Prof. Dr

Peter Schaber. There will be an introductory session on Monday, February 16, 12:15 - 14:00 h. The course will then take place on three full days: March 5, March 20, April 15.

Requirements: Regular and active participation; brief presentation or written exercises (during the semester)

For students who take the course as seminar plus: seminar paper (during the break)

Rousseau's Psychology and Politics

[517968](#) | Seminar | ge | EN | 4-8 ECTS

PD Dr. Matthieu Queloz

Montag 13.04.2026 12:15-14:00: Introductory session

Montag 01.06.2026 10:15-18:00,

Dienstag 02.06.2026 10:15-18:00,

Mittwoch 03.06.2026 10:15-18:00

This seminar investigates how Rousseau's psychology of amour de soi, amour propre, conscience, and authenticity underwrites—and sometimes strains against—his political theory of the general will and civic education. We will discuss excerpts from the Discourse on Inequality, Émile, The Social Contract, the Letter to d'Alembert, and Considerations on the Government of Poland. Our guiding question will be: Do Rousseau's projects of cultivating an authentic self and forging a free people mutually sustain one another, or is there a built-in tension between authenticity and civic molding?

Requirements:

4 ECTS: Regular and active participation

8 ECTS: Regular and active participation, essay

Colloquium Master Thesis

441016 | Kolloquium | pp, pr | EN | 4 ECTS

Prof. Dr. Anna Goppel

Prof. Dr. Andreas Müller

Date tbd

The colloquium offers advanced Master students a relaxed forum for presenting and discussing their thesis projects and any ideas or problems related to it. It is open to all PLEP students and all other MA students whose thesis is supervised

by Anna Goppel and Andreas Müller. The colloquium is offered each semester as a block course; this one is especially aimed at students who have already begun working on their theses and plan to submit it at the end of the term.

VORTRAGSREIHEN

Institutskolloquium

103249 | Kolloquium
Diverse Vortragende
Dienstag 18:15-20:00

Das [Institutskolloquium](#) bietet ein Forum, in dem aktuelle philosophische Forschung vorgestellt und diskutiert wird. Es ist offen für ein breites Spektrum von Themen systematischen oder historischen Zuschnitts. Es dient damit auch als Plattform, auf der sich das ganze Institut für Philosophie austauscht. Das Institutskolloquium ist insbesondere für Masterstudierende eine gute Gelegenheit, Ansätze der zeitgenössischen Forschung kennenzulernen.

**Fotos**

Bachelor: Georg Brun
Master: Iris Muoth
Rückseite: Georg Brun

Institut für Philosophie
Universität Bern
Länggassstrasse 49a
3012 Bern

www.philosophie.unibe.ch
sekretariat.philo@unibe.ch
031 631 80 55